

**Wer Freunden und Feinden gleichgesinnt ist, wer bei Ehre und Schmach, Hitze und Kälte, Glück und Leid sowie Ruhm und Schande Gleichmut bewahrt, wer stets frei ist von verunreinigender Gemeinschaft, wer immer schweigsam und mit allem zufrieden ist, wer sich nicht um eine Unterkunft sorgt, wer im Wissen gefestigt ist, und sich in Meinem hingebungsvollen Dienst beschäftigt, ein solcher Mensch ist Mir sehr lieb.**

**Bhagavad-Gita 12.19**

Ich schöpfe aus der Bhagavad-Gita einen Trost, wie ich ihn nirgendwo anders finden kann. Wenn mich Entmutigung überfällt, wenn mich in meiner Einsamkeit kein Lichtstrahl mehr erreicht, öffne ich die Bhagavad-Gita. Ein Vers, den ich zufällig aufschlage, gibt mir in Zeiten überwältigender Tragödien mein Lächeln zurück. Mein Leben ist eine einzige Folge von Tragödien gewesen - und wenn diese bei mir keine sichtbaren, unauslöschlichen Spuren hinterlassen haben, dann verdanke ich das der Lehre der Bhagavad-Gita.

Mahatma Gandhi

**Die Sinne, der Geist und die Intelligenz sind die Wohnstätten der Lust. Durch sie bedeckt die Lust das wirkliche Wissen der Lebewesen und verwirrt es.**

**Bhagavad-Gita 3.40**

Maya sollte man nicht unterschätzen, auch Sinnenfreuden sind Maya. Wir sind ja nicht der Körper, durch den wir mit den Sinnen genießen. Man kann aber nichts unterdrücken ohne Schaden zu nehmen, doch je mehr wir das Glück im Innern finden, desto weniger interessiert sind wir daran es im Außen haben zu wollen. Die Sinne müssen gereinigt und ihre Anhaftungen und Ablehnungen an die Objekte der Sinne aufgegeben werden.

**Alle Planeten in der materiellen Welt - vom höchsten bis hinab zum niedrigsten - sind Orte des Leids, an denen sich Geburt und Tod wiederholen. Wer aber in Mein Reich gelangt, wird niemals wieder geboren.**

**Bhagavad-Gita 8.16**

Dieses Beispiel illustriert es sehr gut in welcher Situation wir uns befinden. Diese Welt wird von Maya-Devi die auch unter dem Namen Durga bekannt ist regiert. Durga heißt übersetzt Gefängnis. Es mag hilfreich sein, in einem Gefängnis ein weiches Bett und silberne Trinkgefäße zu haben, aber es bleibt ein Gefängnis. Manche in diesem Gefängnis sitzen sozusagen bei Wasser und Brot, andere frönen im Luxus. Gefangene sind sie dennoch alle. Maya tritt uns sprichwörtlich ständig ins Gesicht und sagt direkt oder indirekt: Hey wach auf schlafende Seele, Du leidest hier nur, egal ob mit goldenen Handschellen oder verrosteten Eisenschellen.

**In dieser Welt gibt es nichts, was so erhaben und rein ist, wie transzendentes Wissen. Solches Wissen ist die reife Frucht aller Mystik, und wer auf dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes fortgeschritten ist, genießt dieses Wissen schon bald in sich selbst.**

**Bhagavad-Gita 4.38**

Materielles Wissen wird oftmals als ein Hindernis zu spiritueller Erkenntnis angesehen, weil es das Ego so aufblasen und ablenken kann. Spirituelles Wissen wird herabgereicht, d.h. wir können es nicht durch eigene Bemühung erlangen, es wird überreicht durch unsere Haltung der Empfangens und der Demut und Hingabe es haben zu wollen. Verzweifelte Begierde ist der Schlüssel zu wahrer Liebe und Gotteserkenntnis, wie dies z.B. im Leben von Franz von Assisi geschah.

**Diejenigen, die frei sind von Geltungssucht, Illusion und falscher Gemeinschaft, die das Ewige verstehen, die nichts mehr mit materieller Lust zu tun haben wollen, die befreit sind von der Dualität von Glück und Leid und die, frei von Verwirrung, wissen, wie man sich der Höchsten Person ergibt, gelangen in dieses ewige Königreich.**

**Bhagavad-Gita 15.5**

Die Gita zeigt im Grunde drei Wege auf wie Menschen ihr Dasein verbringen: 1. Der Weg der Sinnenbefriedigung und Ausbeutung auf Kosten anderer Lebewesen. 2. Der Weg der Entsagung. 3. Der Weg der Hingabe an das Absolute Eine. Von all diesen Wegen wird nur einer empfohlen: der dritte Weg. Der erste Weg führt nur zu Leid, der zweite nicht zu einem positiven Annehmen des Ganzen.

**Jene Handlung, die in Illusion und unter Missachtung der Anweisung der Schriften ausgeführt wird, ohne sich um zukünftige Knechtschaft, Gewalt oder das Leid, das anderen zugefügt wird, zu kümmern, wird als Handlung in der Erscheinungsweise der Unwissenheit bezeichnet.**

**Bhagavad-Gita 18.25**

Wenn man sich die Menschen und ihre Handlungen in der heutigen Zeit anschaut, dann kann man zu dem Schluss kommen, dass fast alle Handlungen in Unwissenheit ausgeführt werden, weil kaum jemand die Anweisungen der Schriften achtet sondern eher eigener (Un)Intelligenz folgt.

**Das unbeständige Erscheinen von Glück und Leid und ihr Verschwinden im Laufe der Zeit gleichen dem Kommen und Gehen von Sommer und Winter. Sie entstehen durch Sinneswahrnehmung und man muss lernen, sie zu dulden, ohne sich verwirren zu lassen.**

**Bhagavad-Gita 2.14**

Das gilt es zu verstehen: Wir alle sind Teile von Gott und doch auch Gott selbst, denn die Energie, die sich Gott nennt, fließt durch uns hindurch und gibt uns Leben ein. Alles was fühlt, ist durch Gott miteinander/untereinander verbunden. Und doch ist Gott auch individuell; all-eins. Dieser individuelle Gott kann man selbst natürlich nicht werden, denn das ist ja schon Er. Der "liebende Diener Gottes" betrachtet sich noch immer als getrennt vom Schöpfer. Ist der Herr doch selber unser aller größter Diener. Wir alle sind göttliche, kleine Teile seiner Herrlichkeit, die zumeist völlig unwissend (besonders im Kali-Yuga) in der Materie wandeln, weit davon entfernt Gott zu sein. Halbgott das kann man werden, aber nicht Gott.

**Ich beneide niemanden, noch bevorzuge Ich jemanden. Ich bin allen gleichgesinnt. Doch wer immer Mir in Hingabe dient, ist Mein Freund, ist in Mir und auch Ich bin sein Freund. Wer Mich verehrt, alle Tätigkeiten Mir weihet und Mir völlig hingeeben ist, wer sich im hingebungsvollen Dienst beschäftigt, ständig über Mich meditiert und seinen Geist auf Mich gerichtet hat - ihn befreie Ich sehr schnell aus dem Ozean von Geburt und Tod.**

**Bhagavad-Gita 12.6-7**

Die Vedas beschreiben einen Mantra der für das Kaliyuga besonders effektiv ist und auch von Lord Chaitanya gesungen wurde: Es ist der Maha (Große) Mantra: **Hare Krishna Hare Krishna, Krishna Krishna, Hare Hare, Hare Rama Hare Rama, Rama Rama, Hare Hare.** Er bedeutet soviel wie: Oh, lieber Krishna/Rama, Oh liebe Hare (die Shakti Gottes) bitte beschäftige mich in Eurem selbstlosen, hingebungsvollen Dienst.

**Ich bin der Ursprung aller materiellen und spirituellen Welten. Alles geht von mir aus. Die Weisen, die dies vollkommen verstanden haben, beschäftigen sich in Meinem hingebungsvollen Dienst und verehren Mich von ganzem Herzen. Die Gedanken Meiner reiner Geweihten weilen in Mir, ihr Leben ist völlig Meinem Dienst hingeeben, und sie erfahren große Zufriedenheit und Glückseligkeit, indem sie sich ständig gegenseitig erleuchten und über Mich sprechen.**

**Bhagavad-Gita 10.8+9**

Krishna spricht immer wieder über hingebungsvollen Dienst. Dieser Dienst wird dem Geweihten geschenkt, der Vertrauen und Glauben hat und dieser Dienst wird in der Gemeinschaft mit anderen praktiziert. Der Anfang allen Dienstes ist das Hören über Gott, seine Schöpfungen und seine Spiele. Die Seele wird als ewiger Diener Gottes bezeichnet. Ein Merkmal der Lebewesen ist Dienst. Dieser Dienst ist das ewige Kennzeichen eines Wesens, genauso wie das Fließen das ewige Merkmal von Wasser ist. Wenn die

Lebewesen sich ihrer Stellung nicht bewusst sind, dann wird dieser Dienst zu Gott sozusagen eingefroren und die Liebe mit ihm und es transformiert zu Dienst für Maya und Lust. In unserem eigenen Selbstinteresse, dass immer danach strebt Glück zu erfahren und Leid zu vermeiden, sollte wir danach fragen, wie wir wieder auftauen können. Die Gita ist voller Antworten.

**Sie glauben, die Sinne bis ans Ende des Lebens zu befriedigen sei die größte Notwendigkeit der menschlichen Zivilisation. Daher haben ihre Sorgen kein Ende. Durch Hunderttausende von Wünschen und durch Lust und Zorn gebunden, sichern sie sich mit illegalen Mitteln Geld für Sinnenbefriedigung.**

**Bhagavad-Gita 16.11-12**

**Hochmut, Stolz, Zorn, Neid, Selbstgefälligkeit, Grobheit und Unwissenheit sind die Eigenschaften der Menschen, die von niederer Natur sind.**

**Bhagavad-Gita 16.4**

Die Gesellschaft teilt sich grob in folgenden Klassen auf: - Brahamas: (intellektuelle, Weise, Priester, Akademiker) mit entsprechenden karmischen Qualitäten, wie Friedfertigkeit, Vergebung, Barmherzigkeit etc. - Ksatriyas: (Krieger, Staatsmänner, Könige) mit den Qualitäten wie, Ruhmreich, Ehrenhaft, siegreich, entschlossen, gerecht usw. - Vaisyas: (Kaufleute und Bauern) mit den Qualitäten, wie Kuh- und Tierschutz, Handel, Wohltätigkeit, Spenden etc. - Sudras: (Arbeiter, Künstler, Sportler) die den anderen dienen und sie unterhalten mit den Qualitäten der Zufriedenheit für jemanden zu arbeiten. Dies ist kein Kastensystem, es ist Varna-ashram.dharma, ein System, was die Veden unter Religion in der menschlichen Zivilisation beschreiben.

**Diejenigen, die sich jenseits der Dualitäten befinden, die aus Zweifel entstehen, deren Geist im Innern tätig ist, die immer für das Wohl aller Lebewesen handeln und die von allen Sünden frei sind, erreichen Befreiung im Höchsten.**

**Bhagavad-Gita 5.25**

**Die Lebewesen in der bedingten Welt sind meine fragmentarischen Teile. Aufgrund ihres bedingten Lebens kämpfen sie schwer mit den sechs Sinnen, zu denen auch der Geist gehört.**

**Bhagavad-Gita 15.7**

**Aus der Erscheinungsweise der Tugend entwickelt sich wirkliches Wissen; aus der Erscheinungsweise der Leidenschaft entwickelt sich Leid, und aus der Erscheinungsweise der Unwissenheit entwickeln sich Dummheit, Irrsinn und Illusion.**

**Bhagavad-Gita 14.17**

Die Welt besteht aus drei Hauptenergien: Sattva (Tugend), Raja (Leidenschaft) und Tama (Unwissenheit). Ein Weiser Mann namens Maimonides beschrieb die höchste Stufe des sozialen Handelns als die, jemanden die Möglichkeit zu geben seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen als ihm auf verschiedene Art und Weise Almosen zukommen zu lassen.

**Alle Zwecke, die ein kleiner Brunnen erfüllt, können sogleich von einem großen Gewässer erfüllt werden. In ähnlicher Weise können alle Ziele der Veden von jemanden erreicht werden, der das Ziel hinter ihnen kennt.**

**Bhagavad-Gita 2.46**

**Was Nacht ist für alle Wesen, ist die Zeit des Erwachens für den Selbstbeherrschten, und die Zeit des Erwachens für alle Wesen ist Nacht für den nach innen gekehrten Weisen.**

**Bhagavad-Gita 2.69**

**Wenn jemand, bevor er den gegenwärtigen Körper aufgibt, dem Drang der materiellen Sinne widerstehen kann und die Macht von Begierde und Zorn bezwingen kann, ist er ein Yogi und lebt glücklich in dieser Welt.**

**Bhagavad-Gita 5.23**

**Für die Seele gibt es zu keiner Zeit Geburt oder Tod. Sie ist nicht entstanden, sie entsteht nicht, und sie wird nie entstehen. Sie ist ungeboren, ewig, immerwährend und urchen. Sie wird nicht getötet, wenn der Körper getötet wird.**

**Bhagavad-Gita 2.20**

Das Ziel der Veden ist reine Liebe (prema) zu Gott. Es heisst an anderer Stelle der Veden: Die Augen müssen mit dem Balsam der Liebe gesalbt sein, dann kann man anfangen zu sehen. Dauerhaften Frieden - Shanti - und höchste Glückseligkeit, allumfassendes Bewusstsein. Die Befreiung vom Rad der Wiedergeburten, von Leben und Tod, Sterben und geboren werden, dies sollte das Ziel eines jeden Menschen sein.

**Nur durch hingebungsvollen Dienst kann man die Höchste Persönlichkeit so verstehen, wie Sie ist. Und wenn man sich durch solche Hingabe des Höchsten Herrn bewusst ist, kann man in das Königreich Gottes eintreten.**

**Bhagavad-Gita 18.55**

**Alles, was du tust, alles, was du isst, alles, was du opferst oder fortgibst, sowie alle Entsagung, die du dir auferlegst, solltest du Mir als Opfer darbringen.**

**Bhagavad-Gita 9.27**

**Gib alle Arten von Religion auf, und ergib dich einfach Mir. Ich werde dich von allen sündhaften Reaktionen befreien. Fürchte dich nicht.**

**Bhagavad-Gita 18.66**

**Wenn deine Intelligenz aus dem dichten Wald der Täuschung herausgetreten ist, wirst du gleichgültig werden gegenüber allem, was gehört worden und was noch zu hören ist.**

**Bhagavad-Gita 2.52**

**Ein vollkommener Yogi ist, wer durch Vergleich mit seinem eigenen Selbst die wahre Gleichheit aller Wesen sieht - sowohl in ihrem Glück als auch ihrem Leid.**

**Bhagavad-Gita 6.32**

Die Transzendenz teilt sich grob in zwei Bereiche auf: - Brahman: Das unpersönliche Licht. - Vaikuntha: Die spirituellen Planeten auf denen Gott in seinen verschiedenen Formen und Erweiterungen gedient wird. Der Dienst auf diesen spirituellen Planeten ist immer wieder neu und ganz sicher nicht langweilig. Ananda (Glückseligkeit) die uns als Seele ja ausmacht wird immer wieder in noch mehr transformiert. Man spricht von einem nicht enden wollenden Ozeans des Nektars. Die spirituellen Planeten teilen sich wieder auf in viele verschiedene Bereiche, vornehmlich in zwei: - Aisvarya Dhama: Gott wird mit Opulenz und Ehrfurcht verehrt - Madurya Dama: Gott wird mit großer Lieblichkeit und Süße verehrt, ja eigentlich kann man von Verehrung gar nicht mehr sprechen, seine Geweihten haben vergessen das er Gott ist und er selbst auch. Es ist sozusagen eher familiär.